

Fürbitten:

Jesus ruft Menschen in seine Nachfolge. Viele folgen seinem Ruf bewusst, viele setzen ihre Fähigkeiten für das Wohl der Mitmenschen ein – gerade auch in dieser Zeit:

Wir beten für unseren Papst Franziskus und alle Bischöfe, Priester, Diakone, Ordensleute und jene, die in der Seelsorge und pastoralen Diensten tätig sind und für viele neue Berufungen in der Kirche.

Wir beten für alle, die unter der Corona-Pandemie leiden: Für die an Covid 19 Erkrankten, die im Krankenhaus sind und für alle in Quarantäne.

Wir beten für die Berufstätigen, die unsicher sind, wie es weitergeht: Für Arbeitgeber und Selbständige, deren Existenz in Gefahr gerät.

Wir beten für die vielen Menschen, die unermüdlich im Einsatz sind: Für alle, die sich in Arztpraxen und Krankenhäusern um das Wohl der Patienten und Patientinnen kümmern.

Wir beten für alle Verantwortlichen, die für das Land wichtige Entscheidungen treffen müssen.

Wir beten für die Frauen und Männer im Lebensmittelhandel, in Apotheken, in Laboren, im Ordnungsdienst, in Hilfsorganisationen ...

Wir beten für unsere Pfarrgemeinden und alle kirchlichen Gemeinschaften und für die Gläubigen, denen die Gottesdienstgemeinschaft fehlt. Für alle, die einander beistehen und sich ermutigen.

Wir beten für alle Verstorbenen.

Eigene Bitten!

Die Bitten sind zu einem Großteil einem Gebet von Pfarrprovisor Harrison Markose aus Thiersee Landl entnommen.

**Zusammengestellt von Mag. Irene Blaschke, Referat Berufungspastoral Salzburg
Zu finden auch unter: www.trotzdemnah.at**

Habt keine Angst!

**Marien-Andacht um Berufungen in Kirche und Gesellschaft
in der speziellen Situation der Coronakrise
(auch gut für die „Hauskirche“ geeignet)**

HINWEIS: Die Bausteine 1a, 3a und 4a können nach eigenem Ermessen ausgelassen werden.

BAUSTEIN 1:

Eingangslied zur Auswahl:

Maria Mutter unsres Herrn Gl 530/ Sagt an, wer ist doch diese Gl 531
O Maria sei begrüßt Gl 523/ Sei begrüßt, Maria - ostkirchlich Gl 567

Einführung:

Liebe Brüder und Schwestern!

Aus Misserfolgen Erfolg machen, aus Fehlern lernen, Loslassen und Neues wagen, Sicherheiten aufgeben, als Außenseiter gelten, etwas Verrücktes machen, nicht mehr ins vorgegebene Schema passen, alleine dastehen, keine Heimat oder keine erfüllende Arbeit mehr haben - das erschreckt Menschen und macht vielen Menschen Angst – in und außerhalb der Kirche. Vieles beunruhigt uns, erschreckt uns - besonders auch in dieser Zeit der Coronakrise.

Das Motto des heurigen Weltgebetstages um geistliche Berufe am 3.5.2020 lautet: **Habt keine Angst!**

Dieses Wort „Habt keine Angst!“ oder „Fürchte dich nicht!“ hat oft auch jene getroffen, die Gott in seine Nachfolge gerufen hat:

Mit Maria wollen wir heute diesen Worten nachspüren und fragen, was das für unser Dasein bedeutet. Zugleich beten wir mit ihr heute um Berufungen in unserer Kirche und für die derzeitige aktuelle Situation.

Lied: Nada te turbe, nada te espante, quien a Dios nada te falta. Nada te turbe, nada te espante, solo Dios basta. – Nichts beunruhige dich, nichts erschrecke dich, alles vergeht. Gott bleibt derselbe –

Gott allein genügt –

Wer Gott hat, der hat alles. Gott allein genügt - haben wir mit den Worten der Hl. Teresa von Avila gesungen.

Oder Lied: Meine Zeit steht in deinen Händen KV, Gl 907

BAUSTEIN 1a

Menschen erschrecken oft vor dem Ruf Gottes, weil sie sich schwach und unwürdig fühlen.

Die Worte, die Gott damals gesprochen hat, dürfen wir auch für uns in Anspruch nehmen. Hören wir diese Zusagen Gottes auch für uns persönlich:

Folgende Bibelstellen vorlesen, ev. mit meditativer Musik:

Jeremia spricht zu Gott: Ach, mein Gott und Herr, ich kann doch nicht reden, ich bin ja noch so jung.

Aber der Herr erwiderte mir: Sag nicht: Ich bin noch so jung. Wohin ich dich auch sende, dahin sollst du gehen, und was ich dir auftrage, das sollst du verkünden.

Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin mit dir, um dich zu retten - Spruch des Herrn.

Gott spricht zum Propheten Jesaja: „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott. Ich helfe dir, ja, ich mache dich stark, ja, ich halte dich mit meiner hilfreichen Rechten.“ (Jes 41,10)

Jesus im Boot mit seinen Jüngern (Mk 4,37)

Plötzlich erhob sich ein heftiger Wirbelsturm, und die Wellen schlugen in das Boot, sodass es sich mit Wasser zu füllen begann.

Er aber lag hinten im Boot auf einem Kissen und schlief. Sie weckten ihn und riefen: Meister, kümmert es dich nicht, dass wir zugrunde gehen? Da stand er auf, drohte dem Wind und sagte zu dem See: Schweig, sei still! Und der Wind legte sich und es trat völlige Stille ein.

Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben?

Aller Anfang weckt bisher ungeahnte, schöpferische Kräfte, die entstehen im Gehen des neuen Weges, Schritt für Schritt, beharrlich und geduldig.

Denn du bist bei mir!

Gespannt lass mich Ausschau halten nach dir mit all meinen Sinnen. Unermüdet lass mich dich suchen mit jedem Feuer meines Herzens. Hellhörig lass mich dir Gehör schenken, bis ich deinen Ruf verstehe. Geduldig bereite mein Herz für das ja zur Weggemeinschaft mit dir. Denn mir näher als mein Herz mir sein kann, bleibst du bei mir. Amen

BAUSTEIN 7

(ev. Lied und Gebet zur Einsetzung: Gl 495 + 592,4)

Lied: Meine Hoffnung und meine Freude Gl 365

Abschlussgebet:

Gott segne uns,
dass wir jeden Tag als erfüllte Zeit erleben:
das das Leiden von gestern und die Angst vor morgen ihre Schrecken verlieren,
und die Botschaft vom Heil der Welt auch in uns Gestalt gewinne.
Dazu segne uns Gott
der Vater, der Sohn und Heilige Geist. Amen
(abgewandelt und gekürzt entnommen aus: Sei gelobt, Morgen- und Abendlob, Haus der Stille)

Marienlied zur Auswahl:

Grüssauer Marienrufe Gl 568
Freu dich du Himmelskönigin Gl 525
Meerstern ich dich grüße 524
Segne du Maria Gl 535

Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir, / wenn durch Ströme, dann reißen sie dich nicht fort. Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt, / keine Flamme wird dich verbrennen. Jesaja 43, Vers 2

Der Herr ist mein Hirte, / nichts wird mir fehlen.
Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht, / ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir, / dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht. Ps 23.1+4

Er aber antwortete mir: Meine Gnade genügt dir; denn sie erweist ihre Kraft in der Schwachheit. Viel lieber also will ich mich meiner Schwachheit rühmen, damit die Kraft Christi auf mich herabkommt.

2 Kor 12,9

Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. Tim 1,7:

Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch. 1. Petr 5,7:

Lied: Meine Seele ist stille in mir Gl 892,1-2

BAUSTEIN 5:

Rosenkranzgesätz

Jesus, der Menschen in seine Nachfolge ruft
oder: Jesus, der uns nahe ist.

Lied: Meine Seele ist stille in mir Gl 892,3-4

Fürbitten: siehe Rückseite

BAUSTEIN 6:

Gebet vom Gebetsbild zum Weltgebetstag um Geistliche Berufe 2020

Fürchte dich nicht!

Aller Anfang bedeutet Aufbruch, bringt Wandlung und Entwicklung, birgt Neuland und Neugier mit sich.

Aller Anfang ist Wagnis, weckt Hoffnung und Ängste, schafft Sehnsucht und Zukunft. Aller Anfang fordert Abschied, verlangt Loslassen und Mut, verheißt Wachstum und Reife.

BAUSTEIN 2

Lied: Nada te turbe oder Meine Zeit KV, Gl 907

Wer Gott begegnet, bei dem löst das oft einmal vorerst einmal Angst und Schrecken aus. Hören wir, wie Maria auf den Anruf Gottes durch den Engel reagiert hat:

Hören wir aus dem Evangelium nach Lukas

Evangelium Lk 1,26 - 38

Die Verheißung der Geburt Jesu Lk 1,26 - 35

Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria.

Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir.

Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären: dem sollst du den Namen Jesus geben.

Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben. Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?

Der Engel antwortete ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden.

Auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar galt, ist sie jetzt schon im sechsten Monat.

Denn für Gott ist nichts unmöglich.

Da sagte Maria: Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

BAUSTEIN 3

Ansprache

Liebe Brüder und Schwestern!

Jeder von uns hat eine Berufung von Gott. Nicht immer ist uns das bewusst. Vieles geschieht einfach selbstverständlich: die Pflege eines kranken Angehörigen, das Engagement in der Pfarrgemeinde, die Nachbarschaftshilfe und dennoch weist uns eine innere Stimme den Weg.

Doch oft ist der Ruf Gottes auch mit Erschrecken verbunden, zumindest mit vielen Fragen, wie: Kann ich mich wirklich ein Leben lang in der Ehe an einen Partner binden? Bin ich überhaupt reif für eine Ehe? Oder ein Priester berichtet über sein Erschrecken über den Ruf Gottes, weil er sich nie vorstellen konnte, vor vielen Menschen zu sprechen oder eine Predigt zu halten. Eine Ordensfrau empfand große Angst, ihren Eltern ihren Schritt ins Kloster mitzuteilen und sie mit dem baldigen Abschied zu konfrontieren.

Interessanterweise begegnen uns auch in den Berufungsgeschichten in der Heiligen Schrift ganz ähnliche Schilderungen: Maria erschrak, als der Engel bei ihr eintrat; Jona lief vor Gottes Auftrag davon; Jeremia suchte nach Ausreden, um seiner Berufung nicht folgen zu müssen.

Es ist also verständlich, dass der Gedanke der Berufung nicht nur Jubelstürme auslöst. Man spürt, dass einen die Nachfolge Jesu etwas kosten wird, dass einen dies fordert. (Zitat aus Berufungspastoral Freiburg, 2020)

Maria hat nicht gleich ihr „Ja“ gegeben. Sie hat nachgefragt, sich mit der Botschaft des Engels auseinandergesetzt und erst dann ihr „Fiat“ – „Mir geschehe!“ – gesprochen. Nicht aus Resignation, sondern aus der Gewissheit der Zusage, dass Gott mit ihr ist: „Heiliger Geist wird dich überschatten!“ Dieser Gott führt in die Freiheit, er engt nicht ein. Wer sich auf Gottes Ruf einlässt, der erfährt nach all dem Ringen eine ungeahnte Kraft; Fähigkeiten, die er für seinen Dienst braucht, wachsen und reifen Und hinter jedem und jeder steht die große Verheißung: „Fürchte dich nicht!“ oder „Hab keine Angst!“ Dessen darf sich jede und jeder von uns bewusst sein. (Amen)

BAUSTEIN 3a

(Fortsetzung für längere Ansprache): Wir dürfen aber nicht übersehen, dass es auch begründete Ängste gibt: Die Angst vor einem aggressiven Hund, die Angst den Arbeitsplatz zu verlieren, die Angst nach der Diagnose Krebs, die Angst vor einer Umweltkatastrophe, die derzeitige Angst vor dem Coronavirus Diese Ängste lösen Zweifel aus.

Dass es in unserem Leben nicht immer so glatt geht, dass wir die Nähe Gottes nicht immer so stark wahrnehmen, gerade bei Unglücksfällen, Krankheit und Tod und in der derzeitigen Krisensituation, das durfte die Welt am 27.3.2020 erleben. *Einsam stieg Papst Franziskus die Stufen zur Basilika empor, klein und gebeugt, um die Schmerzen der Welt zu Füßen des Kreuzes zu legen: „Meister, kümmert es dich nicht, dass wir zugrunde gehen?“ Die beunruhigende Krise, die wir in dieser Zeit der Pandemie erleben, „legt unsere Verwundbarkeit bloß und deckt jene falschen und unnötigen Gewissheiten auf, auf die wir bei unseren Plänen, Projekten, Gewohnheiten und Prioritäten gebaut haben“. Und „jetzt, auf dem stürmischen Meer, bitten wir dich: „Wach auf, Herr!“*

Liebe Brüder und Schwestern, es gibt Augenblicke und Lebenslagen, wo uns auch die Angst übermannt, unterzugehen. Schreien wir dann zusammen mit vielen anderen: „Wach auf, Herr!“ – und wir dürfen der Hilfe und der Nähe Gottes bewusst sein! Amen

BAUSTEIN 4

(Falls eine eucharistische Anbetung eingeplant ist:

Liedauswahl zur Ausstattung: O Adoramus te

Laudate omnes gentes

Ich will dich lieben Gl 358,1-2)

BAUSTEIN 4a:

Lied: Schweigen möchte ich Herr Gl 898,1-4

In die Stille hinein folgende Worte sprechen:

Habe ich dir nicht befohlen: Sei mutig und stark? Fürchte dich also nicht und hab keine Angst; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir bei allem, was du unternimmst.
Jos 1,9